

Halle und Umgebung.

Die städtische Gasanstalt

erzeugte im Februar insgesamt 976 220 Kubikmeter Gas. Davon gab sie für die öffentliche Beleuchtung 120 533 Kubikmeter, für private Beleuchtung 530 074 Kubikmeter, für Motoren, Heiz- und Kochgase 277 179 Kubikmeter und zum eigenen Verbrauch 10 814 Kubikmeter Gas ab. Dazu kommt ein Verlust von 37 620 Kubikmeter Gas.

Im städtischen Elektrizitätswert

wurden im März 550 500 Kilowatt erzeugt, 33 828 Kilowatt weniger als im Vormonat. Im Werke gingen 104 860 Kilowatt und in den Netzen 77 848 Kilowatt verloren; mitteln belief sich der Verbrauch der Abnehmer auf 367 792 Kilowatt. Für Beleuchtungszwecke wurden 206 786 Kilowatt verbraucht, davon entfielen 21 061 Kilowatt für Straßenbeleuchtung. Für Kraftanlagen betrug der Verbrauch 182 067 Kilowatt.

Die städtischen Wasserwerke

förderten im Februar 364 832 Kubikmeter Wasser, gegen 418 156 Kubikmeter im gleichen Monat des Vorjahres. Von der geforderten Wassermenge fielen 21 346 Kubikmeter auf das Pumpwerk Trotha.

Der 2. kommunale Bezirksverein

hatte gestern Abend im Schultheiß-Restaurant in der Merseburgerstraße eine Versammlung, die sich vornehmlich mit der Frage der Wohnungsnot beschäftigte. Unter den Gründern fiel die schwere Kalamität wurden die hohen Straßenausbauforderungen genannt, die das Bauen kleiner Wohnungen unmöglich machen, ferner die Schwierigkeit, zweite Hypotheken zu gewinnen, die Verzinsungsschwierigkeit und die viel zu strenge, vielfach überlebte Bauvorschriften. Die Versammlung einigte sich auf eine Resolution, in der Verbilligung des Straßenausbaues und Reformen der Bauvorschriften verlangt werden. Vom Erbauung verpack man sich keine Hilfe, da das Kapital sich gegenüber dieser Bestimmung sehr zurückzieht.

Dann wandte sich die Debatte anderen Fragen zu. Hinsichtlich des Wasserturns in der Wagbeuburgerstraße behauert man, daß er so ganz ungenutzt dasteht. Es sei aber noch kein akzeptabler Vorschlag gemacht worden, den Turn so zu verwenden, daß wenigstens eine bescheidene Vereinigung herauskomme. Die Aktivistenshäusern wünscht man als Anschlagssäulen mit vermerkt zu sehen; bei Ablauf des Nachvertrages über unser öffentliches Anschlagwesen möge die Stadt dieser Anregung Beachtung schenken. Sehr bebauert wurde, daß die unbesetzten Stadträume im Gegensatz zu früheren Jahren sich nicht mehr an den kommunalen Versammlungen beteiligen.

Für den Klebebetrieb wird eine öffentliche Wache als dringendes Bedürfnis erachtet. Der 2. Bezirksverein will sich mit dem 4. Verein und mit unseren Straßengesellschaftlichen in Verbindung setzen, um eventuell dem Hebel abzuhelfen. Hinsichtlich der unbesetzten Grundstücke in ausgebauten Straßen sprach man die Forderung aus, bei der jetzt schwebenden Revision der Baupolizeivorschriften möge eine Bestimmung vorgelesen werden, die die Anlage eines 1 Meter breiten Moßstiftens verlangt.

Der Verein geht jetzt in die Ferien, die nur durch ein Sommerfest unterbrochen werden.

Die Handelskammer

hatte vormittag eine Vollversammlung in den Räumen des Kammergebäudes. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden, Herrn Geh. Kommerzienrats Steudner, trat man in die Tagesordnung ein.

Betreffs Punkt 1, öffentliche Anstellung und Beerdigung eines Kaltprobenehmers wurde mitgeteilt, daß das Kaltprobentat G. m. b. H. in Staßfurt angeht, daß der Probenehmer in Jödisch sein Amt niederlegt und an seiner Stelle sich der Militärärzter Albert Bed in Wettin um die öffentliche Anstellung des Probenehmers für Rahl und andere Galze bewirbt. Es erfolgt die Beerdigung des Herrn Bed als Probenehmer.

Ueber Punkt 2, Feststellung der Gebühren für Dispauche, berichtete Herr Müller. Er führte aus, daß am 13. Februar in Magdeburg eine Versammlung stattfand zur Beratung über die Frage der Neuordnung der Gebühren für Dispauche; den Anlaß hierzu bildete ein Erlaß des Handelsministers. In der betreffenden Versammlung wurden verschiedene Anträge gestellt. Da es sich herausgestellt hatte, daß manche Fälle mit großen Beträgen in kurzer Zeit erledigt werden konnten, einige mit kleineren Beträgen

dagegen große Arbeit verursacht hätten, sei man übereingekommen, eine Revision vorzunehmen. Hierbei sei der Antrag der Handelskammer in Dessau zur Annahme gekommen. Der Antrag besagt folgendes: Gebühren liegen dem Dispaucher für jeden Kahl: Bei 1 bis 20 Ladungspositionen 20 Mark (Mindestgebühren), für die 21 bis 50 Ladungspositionen je 1 Mark mehr, für jede die Zahl von 50 übersteigende Ladungspositionen 0,50 Mark mehr. Für jeden Abzug der Dispauche sind 0,20 Mark zu berechnen. Reisekosten und sonstige Auslagen sind zu ersehen.

Dieser Beschluß ist mit voller Stimmenmehrheit angenommen von den Handelstämmlern in Berlin, Dessau, Dresden, Halberstadt. Die hiesige Handelskammer hat sich der Stimme enthalten.

Der vom Vorstand der Handelskammer hierzu beantragte Zusatz, daß bei Dispauchen, welche besonders vertrauenswürdig oder schwierig sind, von der zuständigen Handelskammer eine höhere Vergütung festgesetzt werden kann, wird angenommen. Unter Punkt 3 der Tagesordnung gelangt der Brief eines Kaufmanns zur Besprechung, der Klage darüber führt, daß ein Händler in Magdeburg in die Molkerei in Buttersdorf verkauft. Die Unklarheit des Briefschreibers, daß ein Vergehen gegen das Gesetz zur Befämpfung des unlauteren Wettbewerbes vorliegt, wurde zwar nicht für zureichend erachtet, dagegen verliert der betreffende Händler gegen das Margarinegesetz, das vorgeschrieben, daß die

Margarine in Büchseform

verkauft werden muß. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß eine Einladung zum Deutschen Handelstag in Berlin am 16./17. Juni vorliegt, auf den über den Einkauf von Getreide vom Schwarzen Meer und von den russischen Dispauchprovinzen gesprochen wird. Es wird beschlossene, einen Vertreter der hiesigen Handelskammer zur Tagung nach Berlin zu senden.

Fußballwettkämpfe keine öffentliche Luftbarkeit.

Eine für Sportfreunde interessante Entscheidung wurde unlängst vom hiesigen Kgl. Amtsgericht gefällt, indem es dahin entschied, daß Fußballwettkämpfe als rein sportliche Veranstaltung und nicht als Luftbarkeits zu bewerten seien. Dem Urteil lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Seit zwölf Jahren veranstaltet der Hallische Fußballklub von 1896 (C. B.) an Sonntagen mit hiesigen und auswärtigen Gegnern Fußballwettkämpfe, ohne jemals eine polizeiliche Anmeldung bewirkt zu haben und ohne daß seitens der Polizeibehörde bisher irgendwelcher Einspruch erhoben worden wäre. Dementsprechend übertraf es, daß nach dem Spiel vom 6. September 1908 gegen den Fußballklub Hertha-Berlin der damals gar nicht in Halle anwesende erste Vorsitzende des Hallischen Fußballklubs von 1896 mit einer polizeilichen Strafvorladung in Höhe von 3 Mark bedacht wurde, da er „als Vorsitzender des Hallischen Fußballklubs am 6. September nachmittags im Sportpark eine öffentliche Luftbarkeits, ein Fußballwettkampf, ohne polizeiliche Genehmigung veranstaltet habe“. Aus prinzipiellen Gründen legte der Klubvorsitzende gegen die Strafverfügung Berufung ein, indem er an der Hand wissenschaftlicher Gutachten nachwies, daß Fußballwettkämpfe als rein sportliche Veranstaltungen zu betrachten seien, da das wesentliche Ziel des Fußballspiels die Kräftigung und Stärkung des jugendlichen Körpers sei, und daß durch die Veranstaltung der Wettkämpfe lediglich das Interesse auf den Reichtum hingelenkt werden solle, dessen äußerer glänzender Wirkungen auf den Organismus nach ärztlichen Gutachten unter den heutigen Verhältnissen nicht hoch genug zu bewerten seien. In richtiger Erkenntnis dieser Momente bringen Schul- und Militärbehörden diesen Sportarten immer größeres Wohlwollen entgegen, indem sie selbst Gelegenheiten und Anleitung zum Fußballspielen gewähren. Ferner beweisen die Preise, welche von hohen und höchsten Herrschaften für Fußballwettkämpfe gestiftet werden, hinreichend, daß der Sport auch in den gesellschaftlich hochstehenden Kreisen regem Interesse begegnet. Außerdem stütze sich der Angeklagte auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 18. Januar 1909, laut deren der § 15 des Kommunalabgabengesetzes auf Fußballwettkämpfe keine Anwendung finden könne, da sie von einem anderen Standpunkt als dem der öffentlichen Luftbarkeits aus beurteilt werden müßten.

Auf Grund des vorliegenden Materials hielt der Vertreter der Anklagebehörde die Anklage nicht mehr aufrecht, sondern beantragte selbst Freisprechung. Das Gericht erkannte demgemäß.

Eine Hissaktion zur Vinderung der Not in Kleinrenten

— wo durch die frühesten Wegeleiten — an anderer Stelle des Blattes wird darüber ausführlicher berichtet —, eine schwere Notlage geschaffen ist, wird von dem „Deutschen Hilfsbund“ eingeleitet. Es fehlt in den von den Massaten betroffenen Bezirken Schlechterdings an allem, auch an den nötigen ärztlichen Hilfskräften. Wie uns mitgeteilt wird, geht die Krankenschwester Käthe Jorken, die in der hiesigen Universitäts-Krankenlinie ausgebildet wurde und zurzeit dort noch tätig ist, bereits in diesen Tagen nach Merzins. Eine andere — hier ausgebildete — Schwester ist bereits seit 2 Jahren in Marzisch tätig und hat sich vorzüglich bewährt.

Beiträge für das Viebeswert nimmt vorläufig Pastor Lohmann in Frelenwade a. D. entgegen.

Entweder — oder!

Im Stadttheater ging gestern Abend nicht alles so, wie es gehen sollte. Zunächst begann die Vorstellung nicht wie üblich um halb acht Uhr, sondern der Anfang verzögerte sich erheblich. Es wurde dreiviertel acht, es wurde acht Uhr. Im Parkett wurde man sich zu unterhalten, zu langweilen, und schlug Käse. Man trampelte mit den Füßen. Dagegen verhielten sich der erste Rang und die Galerie ruhig. Endlich hob sich die Gardine und das Spiel begann. Man führte nicht „O diese Leutnants“ auf, wie angelehnt und angelehnt war, sondern die Dornische Klosterkomödie „Fater Zukunftus“ mußte in harter Kürzung mit langen Pausen kurzerhand zur Aushilfe dienen. Das Spiel lief, wie uns unser Gemährsmann berichtet, zu wünschen übrig. Grund zu der plötzlichen Umkehrung gab den roten Zetteln zufolge eine Erkrankung des Heidenbarstellers Herrn Gode. Das erklärt aber doch nicht alles. Es ist doch zum mindesten befremdend, wenn im ersten Akt des „Fater Zukunftus“ der Vorhang verflucht fällt. — Wir meinen, wenn das Theater am Ende der Saison keine ordentlichen Vorstellungen aus diesen und jenen Gründen mehr herausbringen kann, dann soll es doch lieber seine Pforten gleich schließen, den Fater Zukunftus sowie die Leutnants ruhen lassen, den „Eiferern“ herablassen und die Schauspieler in die Ferien schicken.

Beitragung von Gärten in den Geburtsurkunden.

Im Verlaufe einer vom Reichstage gefaßten Resolution über die Beitragung von Gärten, die aus der jetzigen Fassung der Geburtsurkunden herzuführen, sind in der Reichsjustizverwaltung Erwägungen darüber eingeleitet, ob und nach welcher Richtung den Bundesregierungen eine weitere Ausgestaltung einzelner von ihnen auf diesem Gebiete bereits im Verwaltungswege getroffenen Einrichtungen vorgeschlagen werden könnte. Diese auf Anregung der Reichsjustizverwaltung zurückzuführen, in allen Bundesstaaten getroffenen Anordnungen gehen dahin, daß die Standesbeamten unter gewissen Voraussetzungen ermächtigt sind, an Stelle der Auszüge aus den Geburtsregistern abgefertigte Bescheinigungen, Geburtsurkunden, zu erteilen, die bei den durch nachfolgende Gesetze legitimierten Kindern die voreheliche Geburt nicht erkennen lassen. Diese Geburtsurkunden können von den Standesbeamten für Schul- und Unterrichtszwecke einverständlich des Konfirmationsunterrichts selbständig, für andere Zwecke mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausgestellt werden. Da für die Ausgestaltung dieser Anordnungen die beteiligten preussischen Stellen sich geneigt gezeigt haben, so darf die Herbeiführung eines die berechtigten weiteren Bestrebungen auf diesem Gebiete befriedigenden Zustand in naher Zeit erhofft werden.

Sind die Berufsgenossenschaften bei Rentenzahlungen zur Anrechnung von Militärpensionen berechtigt?

J. S. Ueber die Frage, ob Militärpensionen, besonders Kriegszulagen, bei Zahlungen von Invalidenrenten in Abzug gebracht werden dürfen, hatte unlängst das Reichsgericht zu entscheiden, nachdem erst das Landgericht Halberstadt und das Oberlandesgericht Naumburg bejahend geantwortet hatten. Wäre gegen hierfür, daß das Reichsgericht dort von ausgeht, daß bezügliche Militärverordnungen, wie Kriegszulagen allerdings nicht anrechnungsfähig auf die im Zivildienst erworbenen Pensionen sind, daß aber keine Sandhabe dafür vorläge, daß sie nicht auf die von Knappschaftsvereinen gezahlten Invalidenunterstützungen in Anrechnung gebracht werden könnten.

Der Kläger, der die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, bezieht als Berginvalid von dem Halberstädter Knappschaftsverein Invalidenunterstützung. Vor dem 1. Mai 1907, mit welchem Tage er in die Reihe der Berginvaliden eintrat, bezog er aber schon 13 Mark monatliche Kriegszulagenunterstützung und eine Kriegszulage von 15 Mark monatlich. Diese 28 Mark bringt der genannte Knappschaftsverein bei seinen Rentenzahlungen in Abzug, und zwar auf Grund des § 56 seines Statutes, der lautet: „Etwalige Militärpensionen werden neben auf die Invaliden, Witwen- und Waisenunterstützungen angerechnet.“ Infolge dieses Abzuges hatte der Kläger gerichtliche Entscheidung beantragt mit dem Begehren, den beklagten Knappschaftsverein zur Zahlung der Abzüge zu verurteilen. Seine Klage wurde aber in allen drei Instanzen abgewiesen.

Der erkennende V. Zivilsenat des Reichsgerichts legt nun in seinen Entscheidungsgründen unter anderem folgendes dar:

„In dem Militärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871 war neben der eigentlichen Pension (§§ 2 ff., 65 ff.) für Kriegsinvalide eine „Pensionserhöhung“ (§§ 12, 17) vorgelesen, die in dem Kriegsinvalidegesetz vom 21. Mai 1901 (§§ 3, 7) als „Kriegszulage“ bezeichnet wird und dort ebenso wie die „Pension“ der Invaliden und Gemeinen eine Erhöhung erfahren hat. Nach dem Gesetz vom 27. Juni 1871 war die „Pension“, nicht aber auch

Möbelfabrik C. Hauptmann

Inh. F. Krumbeln & W. Knöfel.

Atelier für moderne Raumkunst

und Innendekoration

Poststrasse 3.

Zwanglose Besichtigung höfl. erbeten.

Kl. Ulrichstr. 36a u. b.

die „Pensionserhöhung“, unter bestimmten Voraussetzungen anrechnungsfähig bei Anstellungen im „Zivildienst“ und bei „Zivilpensionen“ (§§ 33, 34 Abs. 2, 36 f., 102, 107); in dem Gesetz vom 31. Mai 1901 (§ 2) wurde bestimmt, daß die Zuschläge, die in diesem Gesetze demnächst Erhöhungen, bei Anstellung und Beförderung im Zivildienst werden dürfen. Unter „Zivilpensionen“ sind die Pensionen gemeint, die im § 33 ff., 106 des Militär-Pensionsgesetzes, das im übrigen auch für die Bezüge des Geleites vom 31. Mai 1901 maßgebend ist (§§ 12, 30 a. d. V.), nur eine Befähigung im Staats- und Gemeinbedienst oder in städtischen bzw. vom Staate oder den Gemeinden unterhaltenen Institutionen zu versehen (vgl. des näheren die Enschl. d. R. G. Bd. 36 S. 142, Bd. 44 S. 85, Bd. 45 S. 123) und dementsprechend als Zivilpension auch nur eine in solchem Dienste erworbene Pension zu betrachten. Für die Anrechnung der Militärvorstellungen auf die von den Knappschaftsvereinen an Bergleute zu zahlenden Invalidenrenten enthalten auch die Militär-Pensionsgesetze keine Bestimmungen. Es kommen daher lediglich die Vorschriften des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 (§§ 185 ff., 186 ff.) in Betracht auf den Befragten zur Anwendung, das die Anrechnung „zwei oder mehr Militärvorstellungen“ festsetzt.

**Frühlingsfieber.** Der junge Herr legt uns hinaus und entfernt unter weinendem Auge mit herrlichen Wägen sprossenden Blüten in Wald und Feld. Im Sonnenleuchten frischen die Blügel und bläuen die kleinen Frühlingsblumen. Seine frischen Wägen streckt der Baum in die laue Luft, und über die grüne Saat, die mit ihren Spizzen aus der schwarzen Erde lugt und rotz heraufwächst, streift ein warmer Frühlingswind. Die Wägen wandern fröhlich ihres Weges, am sonnenglühenden Wasser entlang, durch den ermahten Wald, über die feimenden Felder hin. Da blühen auf den Wiesen der Feinheit im hellen Grün der Gräser überall zu Tausenden die kleinen gelben Sumpfdotterblumen wie Sterne auf und leuchten und locken herüber vom weiten Meleenteppich. Kinder, die am Wege spielen, eilen hurtig über den grünen Plan, mit hochgerasteten Köpfen und Hüften, pflücken die gelben Blumen mit behender Hand und bieten sie den Spaziergängern um ein Williges dar. Die Herren begrüßen die Blumen mit Freuden und reichen sie galant ihren Damen. Die Mädchen und Mädchen springen davon, belächelt mit einem Seiner, und winden immer neue Sträußer. Die Damen aber steht man, geschmückt mit den feinen gelben Frühlingsblüten, fröhlich in den Frühlingslichtern.

**Domgemeinde.** Die Gesangsabteilung des Evangel. Arbeitervereins unternimmt Sonntag, 9. d. M., bei gutem Wetter einen Ausflug nach Rebedurg. Treffpunkt Rebedurg; Abmarsch 3 Uhr nachmittags.

**Stadttheater.** Donnerstag, Da Herr Gode erkannt ist, muß statt der „Revolutionshochzeit“, „A. I. S. E. I. d. e. r.“ gegeben werden. Freitag wird das vollständige hiesigste Schauspiel „F. I. S. P. I. n. e. W. I. S. e. r.“ amüßlich des Herr. Hies für die Kassiererin Fel. Emma Kästner in neuer Einfärbung gegeben.

**Künstler-Wöchentliche Abend.** Zwei bestes Mitglieder des Stadttheaters, Fräulein Zilli Woldes und Herr Ernst Woldes, wählen das Konzertprogramm, um sich nach erfolgtem hiesigen Künstlerischen Wirken vom hiesigen Publikum zu verabschieden. Beide veranstalten am Dienstag, den 11. Mai, in den „Kaisersaal“ einen Gesangs- und Kontraltabend erster und besserer Art, bringen Volkslieder im Kostüm usw. Das Programm wird ein ebenso interessantes wie abwechslungsreiches sein. — Billetverkauf in der Hofmüllereihandlung Reinhold Koch.

**Grand-Restaurant Reichshof.** Wie die Direktion mittelt, ist es auf mehrfachen Wunsch gelungen, die Kapelle Cosca noch für einige Zeit und zwar bis einschließlich 14. d. M. zu halten, bevor sie im Engagement in einem der ersten Hotels in Remagen (Rhein) antritt, was mandem Liebhaber von flotten, vorzüglichen musikalischen Vorträgen willkommen sein dürfte. Ebenso sei darauf hingewiesen, daß mit Ende dieser Woche wie alljährig die Kreuzfahrten von Herrn Wlida wieder eröffnet werden wird. Bei der vorzüglichen Bekanntheit der dort gehaltenen Delfestabe ist auf diese in dieser Zubereitung dargebereichte Delfestabe besonders hingewiesen.

**25 Jahre.** Der Kaufmann Herr Emil Schumann, bis vor kurzem hier, jetzt in Zeit wohnhaft, begeht morgen mit seiner Ehefrau die Feier der silbernen Hochzeit. Zugleich ist Herr Sch. 25 Jahre Abmont der Saale-Zeitung.

**Jubiläum.** Auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Dr. Kobergischen Seifenfabrik hier konnte die Frau Herr Giedewitz Richard Roda zurückblicken. Ihm wurden mannigfache Ehrungen und Auszeichnungen zuteil. Im kommenden Monat ist der Jubilär 25 Jahre Mitglied des hiesigen Allgemeinen Zornvereins.

**Eine Harzklub-Routenkarte für 1900 (21. Jahrgang).** Wird am 1. Mai erscheinen und wird auch dies Jahr wieder den vielen Tausenden, die den Harz besuchen wollen, ein unentbehrliches Mitgebe sein. Klare Uebersichtlichkeit, Zuverlässigkeit und Mäßigkeit — Preis 25 Pfennige — sind ihre Vorzüge. Auf der Rückseite findet der Wanderer die Kartepläne aller Harzbahnen, Posten, Post-Dminibusse und Kraftwagen, sowie die Zusammenstellung der Sonntagsfahrten nach dem Harz. Die Karte, die bis heute ca. 450 000 verkauft sind, führt für die Güte und Brauchbarkeit der Routenkarte, die von allen Buchhandlungen oder direkt vom 1. Schriftführer S. G. H. u. S. W. e. d. i. n. b. u. r. g., gegen Einzahlung von 30 Pfennigen verendet wird.

**Unvorhergesehenes Ereignis.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr sprang auf der Schiffbrücke die zuerst hier wohnhafte Künstlerin Dora S. von einem in der Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn. Hierbei kam sie zu Fall und zog sich an Hinterkopf eine Verletzung zu, so daß sie im Krankenhaus dem Chirurgen-Kranenhaus zugewiesen werden mußte.

Um sich ein Unternehmen zu verschaffen, schlug der arbeits- und mohnungslose Arbeiter Paul Wotowial heute morgen gegen 4 Uhr eine Schaufensterscheibe der Firma Max Tag im Werte von ca. 500 Mark ein. W. wurde festgenommen. Das Unternehmen hätte W. auch finden können, ohne daß er diesen Ertrag begibt.

**Aus Schwermut.** Gestern vormittag wurde der 22 jährige Kaufherr Gustav Dann im Herdofel des Grundbesitz Platzenstraße 2 erhängt aufgefunden. Schwermut ist das Motiv zur Tat.

## Vereine und Versammlungsnachrichten.

Der Verein deutscher Zeichenschüler, der gegen 1900 Mitglieder zählt, hält vom 31. Mai bis 2. Juni d. J. seine 35. ordentliche Hauptversammlung in Raumburg ab. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten und eine solche von Lehrmitteln für die Zeichnarbeiten verbunden. Am 2. Juni normiert sich in der „Reichstrasse“ die öffentliche Verammlung des Zeichenschülervereins an. Am Vorabend für die erste öffentliche Versammlung am 1. Juni sind angemeldet: 1. Die Handarbeit in der allgemein bildenden Schule. Referent: Zeichenschüler E. W. W. Leipzig. 2. Der Zeichenunterricht an gewerblichen Schulen ohne Fachklassen. Referent: Direktor der gewerblichen Zeichenschule in Leipzig. 3. Der Zeichenunterricht an den Wägen der Volksschulen. Referent: Zeichenschüler Steigerwald-Wägen. 4. Allgemeine Besprechung des Themas: „Ist eine besondere Injektion des Zeichenunterrichts an Volksschulen notwendig?“ In der Versammlung am 2. Juni werden Vorträge halten Fräulein Wägen-Hamburg und Fräulein Hübel-Dortmund; erstere wird über schiedlichen Zeichen sprechen.

Der Verein ehem. 36er feiert den Geburtstag des Kronprinzen am Sonntag, den 8. Mai, in den „Tafelstübchen“ durch Konzert und Ball.

Der Kriegerverein Altonia hält seine Monatsversammlung Freitag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Rosa la Rose“ ab. Vortrag des Herrn Kommodor Hiesmann über Wägenmittelschule. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung wegen eines Ausfluges und Sommerfestes.

**Stenographie.** Der Stenographenverein „Franz Kaver Gabelberger“ beging am vergangenen Sonntag im „Hebrunn“ sein erstes Jubiläum. Der Verein, der seine Wägen regelmäßig jeden Freitag abend in der Breitstraße 3 abhält, eröffnet in aller Kürze wieder einen neuen Unterrichtsabschnitt für Anfänger. Auch ist Gelegenheit gegeben, das Schreiben auf der Maschine zu erlernen.

## Letzte Nachrichten.

### Eine bedeutende Ansprache des Reichskanzlers.

(Dienstagabend und Reichstagsreform.)

H. Bromberg, 5. Mai. (Bismarck-Telegramm der „Saale-Zeitung“.) Gegenüber einer Deputation der Bromberger Bürgerwehr erklärte Fürst Bismarck, der zum Ehrenbürger der Stadt Bromberg ernannt worden war, in einer längeren Rede u. a. folgendes: Der Deutsche in der Ostmark soll vor allem den Mut nicht sinken lassen. Ich werde es nach wie vor als meine Pflicht betrachten, einzutreten für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Ostmark, sowie für die wirtschaftliche und kulturelle Hebung dieser Provinzen, die den Deutschen in jeder Hinsicht sind, weil sie jahrhundertlang einen harten und schweren Kampf um sie haben führen müssen. — Zur Reichstagsreform übergehend erklärte der Kanzler, die Finanzfrage sei eine Lebens- und Schicksalsfrage für das deutsche Volk. Der Gemeinwohl möge sich stärker erweisen, als die Ruchheit, und praktischer Sinn den Sieg davontragen über blutige Doktrinen.

### Neues von den Zeppelinischen Luftschiffen.

(Fernfahrt nach Berlin.)

Ravensburg, 5. Mai. Der „Anzeiger“ meldet, daß „Zeppelin II“ nach vor Wägen nach seinem Standort Rön überfliegen werden soll. Zwischen dem 15. und 20. Mai soll das Luftschiff zur Fernfahrt nach Berlin aufbrechen. „Zeppelin I“ wird in nächster Zeit in die Ballonhalle nach Meß gebracht werden.

### Liebesdrama.

Leipzig, 5. Mai. Im Connewitzer Wägen im Neuer Dachhaus wurde heute früh von einem Arbeiter ein junger Mann und ein junges Mädchen ohne Bestimmung aufgefunden, beide hatten ansehnlichen Gift genommen. Man fand eine Karte bei ihnen mit der Aufschrift: „Am 14. Uhr früh freiwillig aus dem Leben geschieden, weil wir uns liebten. Beide wurden in das Krankenhaus gebracht. Der junge Mann soll der 17jährige Sohn eines hiesigen Geschäftsmittlers sein. Die Persönlichkeit des Mädchens konnte nicht festgestellt werden.“

### Erste Fahrt des rekonstruierten Parzenballons.

H. Berlin, 5. Mai. Heute vormittag 9 1/2 Uhr unternahm der rekonstruierte Parzenballon seine ersten Aufstieg. Das Luftschiff, dessen Hülle sich um zwei Meter verlängert hat, fuhr gegen einen Wind von 11 Meter Stärke in einer Höhe von 150 Meter mit großer Ruhe und Sicherheit und landete nach halbstündiger Fahrt an der Aufstiegsstelle. — Das Militärlokal „Groß II“ wurde heute vormittag einer Anzahl Reichstagsabgeordneten vorgeführt.

### Verurteilung eines ungetreuen Bureauvorstehers.

Silbesheim, 5. Mai. Die Strafammer verurteilte den Bureauvorsteher Karl Bente aus Goslar wegen Untreue und Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte war seit 1895 bei einem Fabrikanten angestellt und hatte im Laufe der Jahre fast 10 000 Mark einkaltierter Gelder, darunter Wägen, veruntreut und im Verleite mit hiesigen Frauen durchgebracht.

### Das Zarenpaar in Brest.

Paris, 5. Mai. Wie verlautet, wird das Zarenpaar gelegentlich seines Aufenthaltes in Brest das Festland nicht

betreten. Alle Besichtigungen werden an Bord der kaiserlichen Yacht stattfinden, auf der auch Kaiserliches Kommando verbleiben wird. Die Ankunft der kaiserlichen Yacht in Brest soll im Juni erfolgen.

### Neue Kreidite für die französische Armee.

Paris, 5. Mai. Beim Wägenaustritt der Kammer wird der Kriegsminister einen Gelehtertrag betr. Erhöhung neuer Kreidite für die Armee einbringen. Es handelt sich um 28 Mill. Fr., von denen 10 Millionen auf das Budget von 1900 und die übrigen 18 auf das Budget 1910 verteilt werden sollen. Weiter wird der Minister auf Beibehaltung der Wägenausgaben 125 Millionen Fr. die auf fünf Jahre verteilt werden sollen, verfahren.

### Zur Garantie des Dampfers „Salem“.

Paris, 5. Mai. Nach einer Newporter-Meldung des „Petit Parisien“ habe man an Bord des Kreuzers „Salem“ zwischen den Turbinen eine Muttergasse gefunden. Man hat Maß, zu glauben, daß es sich um einen Unfallsverleth handelt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

### Englische Luftschiffahrt.

London, 5. Mai. Einer Meldung des „Daily Chronicle“ zufolge hat das neue britische Militärlokal Luftschiff gestern in Farnborough bei Alderhot seine ersten Wägen unternommen, die befriedigend verliefen.

Berlin, 5. Mai. Der Chauffeur des Automobils, das den jungen Kerkla überführ, Oskar Esbar, wurde noch gestern verhaftet.

Silbesheim, 5. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, beschäftigt Oberbürgermeister Strudmann am 1. September d. J. von seinem Posten zurückzutreten. Der im 73. Lebensjahre Geborene befindet sich seit 1876 an der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung. Er ist seit mehreren Jahren Mitglied des Reichstages und seit etwa 30 Jahren Mitglied des Herrenhauses.

Ravensburg, 5. Mai. Für den Posten des Oberbürgermeisters von Ravensburg dessen Wahl am 24. Mai stattfinden, wurden von der Präsidialkommission folgende Herren aufgestellt: Zweiter Bürgermeister Lamm in Ravensburg, Bürgermeister Dr. Jark in Meß, in Goslar und Bürgermeister Dr. Hainig in Kahlitz.

Wien, 5. Mai. Aus den Gebirgsregionen wird befriedigend Nachricht gemeldet. Der gestern den ganzen Tag über Wien niedergegangene wolkenbruchartige Regen verlor mit heftigem Gewitter hat nichts nachgelassen.

Berlin, 5. Mai. Aus Tanga (Kolonie Deutsch-Ostafrika) verläutet, daß die deutschen Reisenden Brunhilde und Gemahlin von Eingeborenen ermordet worden seien.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Weltpostporto.

Die Bewegung zugunsten einer durchgreifenden Reform in der internationalen Postverträge wird immer lebhafter. In der Tat handelt es sich hier um einen wesentlichen Gesichtspunkt auf die Dauer wohl nicht mehr zurückdrängen lässt. Forderung doch schon am 17. März 1885 der verstorbene Staatssekretär v. Stephan im Reichstage die Reduktion der internationalen Postverträge auf die Inlandsätze als Ziel der künftigen Entwicklung. Ebenso gleichzeitige der englischen Abgeordneten Heaton unter Zustimmung von 150 Parlamentariern, nachdem sogar schon 1859 der dänische Postbeamte Michaelsen und im Jahre 1841 der Beamte der Thurn- und Taxisverwaltung von Herriedel das gleiche vorgeschlagen, ja im 18. Jahrhundert sogar schon in Oesterreich einmal ein gleicher Postortatz für Inlands- und Auslandsverkehr lange Jahre hindurch tatsächlich in Kraft gewesen war.

Die Gründung des Weltpostvereins am 1. Juli 1875 bedeutete sicherlich einen wertvollen und bedeutsamen Fortschritt. Aber seitdem ist ein Menschenalter vergangen, und seine Prospektive sind in wesentlichen Beziehungen geblieben, obwohl sich inzwischen über die angeschlossen Einzelstaaten ein Strom von Verkehrsverlehtungen ergoss, und der internationale Verkehr eine geradezu enorme Entwicklung nahm. So macht sich, wie es in der „Deutschen Exportvereins-Zeitung“ richtig heisst, denn die Spannung von durchschnittlich 100 bis 150 Proz. zwischen Inlands- und Auslandsporto heute drückender als je fühlbar.

Der Hauptmangel der Postverwaltungen, der sich auf die den ausländischen Verwaltungen zu zahlenden Transitentgelte bezieht, kann nicht ornstlich in Betracht kommen. Es ist vielmehr unzulässig, diese (bzw. die Rücksicht auf die subventionierten Postdampferlinien) mit den Postortätzen zu verketten. Denn einerseits werden die hieraus entstehenden Schuldkonten durch die Praxis gegenseitig ausgeglichen, andererseits ist, wie es ja auch im Inlande geschieht, ein lokales Verkehrsdefizit oder lokale Mehrkosten zu den Generalposten zu verertragen. Um die Beirückung dieser Mehrbelastung ist ungenügend, da erhaltungsmässig gerade auf dem Gebiete des Postwesens sich Portormässigungen durch unerwartete Steigerungen des Verkehrs stets schnell ausgleichen.

Die Unerträglichkeit des gegenwärtigen Zustandes tritt in nichts deutlicher zutage, als in dem immer zunehmenden Anschluss von Sonderpostvereinen. Nach einer sehr interessanten Zusammenstellung dieses Materials in der soeben vom Handelsvertragsvereine herausgegebenen Broschüre „Weltpostporto“ (Heft 6 der „Handelspolitischen Flugblätter“, Verlag Liebig & Thiesen) gibt es gegenwärtig insgesamt bereits 26 Sonderpostvereine. 11 Kolonialreichs-Postvereine, endlich 16 Länder mit zusammen 64 Postvertragsbeziehungen nach fern (überseeischen) Ländern oder Ländergruppen. Diese internationalen Postvereine innerhalb des Weltpostvereins umfassen gegenwärtig bereits zusammen ein Gebiet von 100 Millionen Quadratkilometern und 1310 Millionen Einwohner, d. h. 50 Proz. des Gebietes und sogar 114 Proz. der Einwohnerzahl des Weltpostvereins.

Die Feststellung dieses Faktums wirkt in der Tat verblüffend und erbringt eigentlich jede weitere Argumentation. Wenn schon so viele Einzelstaaten mit so vielen anderen in Postem dem Inlandsporto gleichen oder nahekomme mit dem Weltpostporto verbunden sind, wenn also der Weltpostverein in allen Ecken und Enden schon durchlöchert ist, können dann die kläglichen Reste von Postschranken noch auf die Dauer bestehen bleiben? Sicher nicht! Und man kann der gemachten sehr beachtenswerten Schritt nur zustimmen, wenn die ihre überzeugenden Darlegungen mit den Worten beschließt: „Die Auslandsverträge des Postverkehrs müssen

Es stärkt

# Küstritzer Schwarzbier

aus der hiesigen Brauerei Köstritz — gegr. 1696 — nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt, ist ein nährendes und körperstärkendes Ernährungs- und Nahrungsmittel mit viel Malz und wenig Alkohol für Erwachsene und Kinder, das auch Blutmangel, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillenden Müttern ärztlich empfohlen wird. Nicht zu verwechseln mit den übergarbten veräulerten Maßbieren. Nur echt bei dem Generalvertreter

**E. Lehmer, Halle a. S., Landsbergstr. 7, Fernr. 238,**  
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen



**Levico**  
**Arsen-Eisen-Quellen.**  
 Kurzeit: 1. April — Ende Oktober.  
 Alpine Filiale Vetrivolo (1500 m) Juni — September.  
 Moderne Kuranstalten, erstklassige Hotels etc.  
**Levico-Wasser zu Hauskuren**  
 überall erhältlich. Prospekte — Auskünfte durch  
 die **Direktion in Levico (Südtirol).**

**Seminar-Kindergarten,**  
 Harz 13. Anmeldungen täglich. 3055

**Sächsisch-Thüringische Hausfrau.**  
 Praktische Wochenchrift  
 für Hauswirtschaft und Mode, Handarbeit  
 und Unterhaltung.  
 Mit der Kinderbeilage  
 „Für unsere Kleinen“.  
 Heft 6 Pfennig  
 frei ins Haus.  
 Geschäftsstelle **Halle a/S., Leipzigerstr. 53.**

**Briketts sind vorrätig!**  
 Brikettsfabrik Lützkendorf (Alte Grube)  
 der Dörstewitz-Rattmannsdorfer  
 Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

**Carl Kästner,**  
 Actien-Gesellschaft, Leipzig.  
 Spezialfabrik 3790  
 für Panzerschränke aller Art, Tresor- und Safe-Anlagen,  
 Stahlkammern u. s. w. neuester, unübertroffener Konstruktion.  
 Lieferanten der Reichsbank, der Deutschen Bank, Dresdner Bank,  
 Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Nationalbank für Deutschland und  
 der bedeutendsten Bankinstitute des In- und Auslandes.

Wünschen Sie einen  
**Eil-Boten?**  
 So rufen Sie die  
**Nr. 1422!**  
 Derselbe ist mit Zweirad, Gepäckrad od. Handwagen  
**sofort zur Stelle!**  
**Messenger Boys-Co., Jägergasse 2.**  
 Geöffnet von 7 Uhr früh bis 11 Uhr abends, auch Sonntags.

**Tapeten □ Tapeten.**  
 Modernste Muster, reichste Auswahl, billigste Preise.  
**Hermann Bischoff,**  
 4 Grosse Klausstrasse 4 (dicht am Markt).  
 Reste zu aussergewöhnlich billigen Preisen stets am Lager.

**Hansa-Backpulver**  
 ist das Beste!  
 Stahmer & Wilms  
 Hamburg  
 Für 50 Haarschöpsen etc. Sie sind  
 Dose H. Kakes gr. u. tr. u. Verfr.

Die  
**2**  
 auf  
 Feinste illustrierten  
 Novellenbücher  
**SAFFENIS**  
**Junge Mädchen**  
**Junge Frauen**  
 brosch. je M. 2.50, elegant geb. M. 4.50  
 sind durch die Buchhandlungen oder direkt  
 mit Porto unter Nachnahme zu beziehen  
 von **F. A. LATTMANN-VERLAG**, 6068 An  
 Engr.-Niederl.-Düben & Herrmann  
 Gutschow & Barniske.

**Schmidt's Neue Kraft**  
 sowohl für Erwachsene, wie für Kinder.  
**Nährmittel I. Ranges**  
 für Nerven, Blutarme, Migräne etc.  
 Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen.  
 Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien,  
 Kötzschenbroda-Dresden.

**Gutrockene Nasspresssteine**  
 sind vorrätig  
 auf **Grube Karl Ernst**  
 bei Ertho, Fernsprecher 552.

**„Union“**  
 Färberei und chemische Reinigungsanstalt  
 Fabrik und Kontor: **Barbarastrasse 2a**, Fernsprecher 2923.  
 Färberei und Reinigung  
 von Damen- u. Herrenkleidern, Möbelstoffen jeder Art und Teppichen.  
 Waschanstalt für  
 nach Planener Art, für Spitzen usw.  
 Färberei u. Wäscherei für Federn u. Handschuhe.  
 Läden: Ludwig Wuchererstr. 55, Gr. Steinstr. 34, Merseburgerstr. 5, Geiststrasse 29,  
 Zwingerstrasse 23, Schmeerstr. 11, Mansfelderstr. 4,  
 Merseburg a. S.; Markt 24.

**Richard Meye, Halle a. S.,**  
 obere Leipzigerstrasse 46,  
 officiert  
**Lose der III. Herzog Ernst-Wald-Lotterie**  
 zum Feste des Herzog Ernst-Waldes in Altenburg.  
 Stück 1 M., 11 Stück fortirt 10 M., Porto u. Güte 30 A.  
 3333 Gewinne im **Mk. 45.000.** Hauptgewinn 20.000 M.  
 Beträge von 5000 M. bis 200 M. Bar ohne Abzug.  
 Ziehung **Sonnabend** und folgende Tage.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
 des Vereins für Volkswohlf.  
 I. Königl. I. Sing. Surge Halle,  
 II. Alte Bromenende (Kleinbau),  
 III. Moritzwinger,  
 IV. Carlstrasse 2, am Hall-  
 markt, Bohlischealle,  
 V. Vor dem Zeintor (Balsballe).  
 Alle fünf sind geöffnet von  
 früh 1/6 Uhr an.  
 Es wird verabreicht:  
 Kaffee  
 Solon  
 Milch  
 Fleischbrühe  
 Getreiewasser  
 Limonade  
 zu 5 Pfg.

**Multatull (Eduard Douwes-Dekker)**  
**Max Havelaar**  
 über die Kaffee- & Pfeffer-  
 feitzetzungen der Nieder-  
 läubischen Handels-  
 gesellschaft.  
 Mit einer Einleitung und dem Bilde des Verfassers  
 Gehftet 1 M., in Leinwand 1,25 M., in diesem Einband 1,75 M.,  
 in eleg. charakteristischem Geschenkbund 2,25 M.  
 Mandarinet Besondere in unseren deutschen Kolonien  
 machen dieses Buch aus „Amulind“ heute getragener aktuell.  
 Nicht wie man Bücher sonst aufzunehmen liegt, wurde es bei  
 seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine  
 Tat, die eine neue Aera involviert. Wie ein Diktatort miederte  
 es und ein Schaudern ging durch das Land, so charakterisierte  
 in der zweiten Kammer ein Abgeordneter die Aufnahme des  
 Buches durch das Publikum.  
 Halle a. S. **Otto Hendel.**

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u.  
 Marktags (Dienstag, Donnerstag  
 und Sonnabend) abends von  
 6 Uhr an Kartoffeln und Hering  
 zu 10 Pfg.  
 Waschen zu 5 Pfg., welche sich  
 besonders zu Gefchenken an Be-  
 suchte eignen u. in den 5 Hallen  
 verwendet werden können, sind in  
 den 5 Hallen, sowie bei Herrn  
 Kaufm. Lindt, Barth, Leipziger-  
 strasse 80, Hälse des Zeig., Zumes,  
 Herrn Kaufm. Hillt, Schillerstr. 6,  
 und Herrn Wobius, Ritterstr. 8,  
 zu haben.

**Grosse Hausschlachtere**  
 mit elektrischem Betriebe von  
**Alb. Stittrich, Friedrichstr. 22.**  
 Fernruf 3509.  
 Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
 Empf. wünschenswerthe Rot, Lebers u. Schwartenmusk a Pfd.  
 nur 1 M., ferner Cervelat, Salam, Knack und Wortabellamusk.  
 Donnerstags: Koch u. Knoblauchsuppe, Alles eigenes Fabrikat.  
 Auf alle Waren Marken des Rabat-Spar-Vereins.

**Höhnes Wagenfabrik Buttsdorf**  
 empfiehlt sein große Auswahl  
 hochmoderner neuer, sowie auch  
 gebrauchter Autos und Ge-  
 brauchswagen bei mehr Preisen.  
 Umarbeiten aller Wagen schnell  
 und billig. 3749

**Apfelsinen** empfiehlt  
**Zitronen** billigt  
**Bernh. Barth, Ulrichstr. 10.**

**Monistische Weltanschauung**  
 liegt ein über ganz Deutschland verbreiteter Freimaurerbund.  
 Geübte Herren, der besten Stände, die getrunken sind, der  
 zeitwägen Voge dieses Bundes beizutreten, wollen ihre Adresse  
 unter „Licht und Wahrheit“ an Rud. Mosse, Leipzig, einleiben.

**Billige Hosen**  
 für Männer,  
 in Stoff von 1,85 M an in Zwirn in 1,35 M an  
 in Wandst. von 2,45 M an in engl. Webst. in 21 verschied.  
 in Strick von 2,35 M an Qualitäten von 1,50 M an  
 für Buschden und Lehrlinge in allen Qualitäten billig.  
 Leibhosen von 45 Pfg. an.

**Ernst Renner, Marktplatz 14.**

**Teufin**  
 Modernste Lederputz-Crème,  
 V.-Z. 113204  
 Zu haben in allen ein-  
 schlägigen Geschäften.  
 Alleiniger Fabrikant:  
**A. Lattmann,**  
 Chemische Fabrik,  
 Halle a. S. Geogr. 1870.  
 Vertreter u. Grossisten ges.

**Städt. Handelsschule zu Bautzen höh. Aht.**  
 Aufnahme von 13 Jahren an. Die Heftzeugnisse berecht.  
 lassen zum einjährig-schuligen Mittelschulstud. Näh.  
 Auskunft erteilt Prof. Hellbach, Direktor.

**Chite Damenkleider** wird bei feinst.  
 Breiten angef.  
**Kellnerstr. 10 a**, am Hall-  
 markt. Dal werden **Kennende**  
 f. eigenen Bedarf angenommen.

**Bräutleuten**  
 ihr Gelegenheit geboten, eine neue,  
 hochfeine, moderne, echte  
**Schlafzimmer-Einrichtung**  
 bill. z. kaufen. Königl. 28. 1/2 Tr.

**In 3 Tagen Ziehung!**  
**III. Altenburger Geld-Lotterie**  
 Hauptgewinn 20.000 M! bar  
**Los 1 Mark** 11 Lose fortirt  
 Porto u. Güte nach anw. 30 Pfg.  
 Halle a. S.  
**Petrich & Ropsch, Talamstr. 6.**  
 Gold. Birch 1 Tändchen mit  
 4 Schillingen verloren. Gegen  
 5 Mark Belohnung abgegeben  
 Hundsburen, Schmeerstrasse.

**Solide Familien**  
 erhalten sämtliche Wäscheartikel,  
 Gardinen, Inletts, Kleiderstoffe,  
 Blusen, Kostümche, Kinder-  
 kleid, Knaben-Anzüge, Staub-  
 mähel, Jackets, Palots etc. in  
 nur reeller Barc auch auf  
**Teilyahlung**  
 bei **Friedrich Gronau,**  
 Zerlikstr. 18  
 Bäckfabrik u. Versand-Geschäft.

**Waschgefässe,**  
 dauerhaft u. billig, größte Ausm.  
**Böttcher Schliershof 1.** Bild an  
 Markt. 5% Rabatt. Geogr. 1873.

**Erich Heine**  
 Goldschmid,  
 Große Ulrichstrasse 35.  
 Schhaus Alte Bromenende.  
 Schanferler-Plasagen  
 silberne und  
 verzeilt. Besteckschachen  
 und  
 Hochzeitsgeschenke.  
 Fernruf 2830.

**Waffeln gold. Verlobungsringe,**  
 des Stück von 4 M an bis 40 M  
 Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Statt Karten.**  
 Die Verlobung ihrer  
 Tochter **Käthe** mit dem  
 Bankier **Herrn Sie-**  
**fried Weinstock** aus  
 Halle a. S. beehren sich  
 anzuzeigen  
 Halle S., im Mai 1909.  
**Dr. med. Oppenheimer**  
 und Frau  
**Emmy** geb. W a h l.

**Statt besonderer Mitteilung.**  
 Die Geburt eines  
**gesunden Jungen**  
 zeigen an  
 Privatdozent  
**Dr. Bruno Bauch**  
 und Frau  
**Adelheid** geb. Maas.  
 Halle, 4. Mai 1909.

Für die vielen Beweise  
 inniger Teilnahme beim  
 Begräbnis unserer Lieben  
 Großeltern, sprechen hier  
 mit ihren herzlichsten Dank aus  
 im Namen d. Hinterbliebenen  
**Friedrich Haupt.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
 Heingange unseres teuren Entschlafenen, des **Kaufmanns**  
**Ernst Ochse**  
 sagen hiermit innigsten Dank.  
 Halle a. S., den 5. Mai 1909.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**